|  |  |
| --- | --- |
| Presseinformation |  Oktober 2020 |

**Evangelische Johanneskirche Kornwestheim:**

**Raum für Besinnung und Begegnung**

**Ursprünglich bestand die Evangelische Johanneskirche aus zwei Baukörpern: der Kirche mit Turm und einem im rechten Winkel dazu angebauten Gemeindehaus. Im Rahmen einer grundlegenden Neustrukturierung wurde das Gemeindehaus abgebrochen und die bisher dort angesiedelten Funktionen in die Kirche selbst integriert. Die bodentiefe Öffnung der zuvor nur zweieinhalb Meter hohen Fenster gestattet maximalen Tageslichteinfall; realisiert wurden die nunmehr acht Meter hohen Verglasungen mit dem thermisch getrennten Stahlprofilsystem Janisol von Schüco Stahlsysteme Jansen.**

Seit den 1950er-Jahren prägt die Evangelische Johanneskirche, an der gleichnamigen Johannesstraße gelegen, das Zentrum Kornwestheims. Seinerzeit nach dem Entwurf von Prof. Hans Seytter errichtet, war sie das größte Kirchenbauwerk Baden-Württembergs, das nach dem Zweiten Weltkrieg realisiert wurde. Rund 800 Menschen fanden hier Platz. Doch die Zeiten, in denen alle Kirchenbänke besetzt waren, sind vorbei. Infolge der demografischen Entwicklung und angesichts schrumpfender Mitgliederzahlen schon lange zu groß und mitsamt dem angebauten Gemeindehaus auf die Dauer auch zu teuer im Unterhalt, beschloss der Kirchengemeinderat, das Gemeindehaus abzureißen und diese Funktionen in den Sakralbau zu integrieren.

 Den Wettbewerb um die Umgestaltung des Gotteshauses gewannen die Stuttgarter Architekten Nike Fiedler Architekten PartG mbB. Sie überzeugten die Jury mit einer ebenso schlichten wie funktionalen Haus-im-Haus-Lösung: ein filigraner Kubus aus Holz und Glas, der ebenerdig den Gemeindesaal und im Obergeschoss die Gruppen- und Jugendräume auf-nimmt. Dafür wurde der Altarraum auf 120 Sitzplätze verkleinert. Für Anlässe, zu denen mehr Besucher zu erwarten sind, kann der Gemeindesaal dem Altarraum zugeschaltet werden. Weitere Räume wie die Kinderkirche, Küche und Sanitärräume wurden in den Turm verlagert.

 Um mehr Licht in den Innenraum zu bringen, wurden die ursprünglich 2,50 Meter hohen Fenster bis zum Boden geöffnet – sie reichen jetzt vom Fußboden bis nahezu zur Decke – und die über acht Meter hohen Öffnungen verglast. Lamellenfenster am oberen Abschluss dienen der Lüftung sowie als Rauchabzug. Der mittlere Bereich ist festverglast und im Erdgeschoss sind Öffnungselemente (Drehflügel) angeordnet, die den Fluchtweg sichern. Eine Besonderheit der Konstruktion ist die Umkehr der Lastableitung: Die Last wird nicht wie üblich über die vertikalen Pfosten in den Boden geleitet, sondern über jeweils drei horizontale Riegel seitlich in das Mauerwerk. Da die Fenster vergleichsweise schmal sind, konnte diese Konstruktion mit dem Standardprofil der Janisol-Serie realisiert werden.

 Unliebsame Überraschungen (die Bodenplatte, die die Gemeinde eigentlich wieder nutzen wollte, war nicht mehr zu sanieren und auch die Decke musste verstärkt werden) und überraschende Ereignisse (der beauftragte Fensterbauer meldete noch vor Aufnahme der Arbeiten an der Evangelischen Johanneskirche Insolvenz an) verzögerten den Bauablauf. „Es war nicht einfach, einen Metallbauer zu finden, der die gesetzte Planung übernahm und den auch der Einbau in das alte Gemäuer nicht abschreckte“, erinnert sich Nike Fiedler. Umso erfreulicher dann die Tatsache, dass dieser Fensterbauer nicht nur das gegebene Budget einhielt, sondern den Auftrag auch kurzfristig übernahm. Trotzdem musste der Zeitplan neu aufgestellt werden, weil diverse Arbeiten – wie das Verlegen der Fußbodenheizung, Einbringen des Estrichs, Bodenbelags- und Malerarbeiten – davon abhängig waren, dass der Kirchenbau durch „richtige“ Fenster geschützt ist und nicht nur durch Plastikplanen.

 Nach dem Einbau der Fenster und Türen im November 2019 feierte die Kirchengemeinde am 24. Dezember 2019 den Weihnachtsgottesdienst auf der Baustelle. Am 19. Juli 2020 wurde die Evangelische Johanneskirche wieder eröffnet. Der merklich verkleinerte Kirchenraum bietet den rund Hundert praktizierenden Gläubigen nunmehr einen der Gemeindegröße angemessenen Rahmen. Nach und nach füllt die Kirchengemeinde auch die übrigen Räume mit Leben – ganz im Sinne des ursprünglichen Ziels der Umstrukturierung: Raum zu schaffen für Besinnung und Begegnung.

**Bautafel:**

**Bauherrin:** Evangelische Kirchengemeinde, Kornwestheim

**Architekten:** Nike Fiedler Architekten PartG mbB, Stuttgart

**Fensterbauer:** Vetter Stahl-Metallbau GmbH, Endingen am Kaiserstuhl

**Stahlprofilsysteme:** Janisol, Janisol 2 und Economy 60 RS

**Systemlieferant:** Schüco Stahlsysteme Jansen, Bielefel**d**

**Weitere Informationen für Ihre Leser**

Schüco Stahlsysteme Jansen

Karolinenstr. 1 –15

D-33609 Bielefeld

Tel.: +49 (0)521 783-0

Fax: +49 (0)521 783-95 92 52

Mail: info@schueco.com

www.schueco.de

**Schüco – Systemlösungen für Fenster, Türen und Fassaden**

Die Schüco Gruppe mit Hauptsitz in Bielefeld entwickelt und vertreibt Systemlösungen für Fenster, Türen und Fassaden. Mit weltweit 5.400 Mitarbeitern arbeitet das Unternehmen daran, heute und in Zukunft Technologie- und Serviceführer der Branche zu sein. Neben innovativen Produkten für Wohn- und Arbeitsgebäude bietet der Gebäudehüllenspezialist Beratung und digitale Lösungen für alle Phasen eines Bauprojektes – von der initialen Idee über die Planung und Fertigung bis hin zur Montage. 12.000 Verarbeiter, Planer, Architekten und Investoren arbeiten weltweit mit Schüco zusammen. Das Unternehmen ist in mehr als 80 Ländern aktiv und hat in 2018 einen Jahresumsatz von 1,670 Milliarden Euro erwirtschaftet. Weitere Informationen unter [www.schueco.de](http://www.schueco.de)

Unter der Bezeichnung **Schüco Stahlsysteme Jansen** vertreibt Schüco die Stahlsysteme der Schweizer Jansen AG exklusiv in Deutschland, Skandinavien, Luxemburg, Großbritannien, Russland und im Baltikum. Im Gegenzug vertreibt die Jansen AG die Schüco Produkte in der Schweiz.

Die Bildfeindaten stehen im Schüco Newsroom unter

[www.schueco.de/presse](http://www.schueco.de/presse) zum Download bereit.

**Bildnachweis: Stephan Falk, Berlin**

pic\_01 und pic\_02 Johanneskirche, Kornwestheim: Zur Zeit ihrer Erbauung in den 1950er-Jahren war die Johanneskirche das größte nach dem Zweiten Weltkrieg realisierte Kirchenbauwerk Baden-Württembergs. Die kürzlich durchgeführte Sanierung ging mit einer merklichen Verkleinerung der Räumlichkeiten einher: Das Gemeinde-haus wurde abgerissen und diese Nutzung – Gemeindesaal, Gruppen- und Jugend-räume – in den Kirchenraum integriert. Hier sorgen bodentiefe Fenster für den nun-mehr erhöhten Bedarf an Tageslicht. Der Kirchturm beherbergt seither Kinderkirche, Küche und Sanitärräume.

pic\_03 Johanneskirche: Die ursprünglich 2,50 m hohen Fenster wurden bodentief geöffnet und messen nun fast 8 m.

pic\_04 Johanneskirche: Lamellenfenster dienen der Lüftung sowie dem Rauchabzug; das mittlere Feld ist fest verglast und im EG gibt es Drehtüren.

pic\_05 Johanneskirche: Zu hohen kirchlichen Festen kann der Altarraum um den Gemeindesaal erweitert werden.

pic\_06 Johanneskirche: Die bodentiefen Verglasungen mit Drehtüren im unteren Bereich fungieren auch als Fluchtweg.

pic\_07 Johanneskirche: Der eingeschobene Kubus aus Holz und Glas nimmt eben-erdig den Gemeindesaal und im Obergeschoss die Gruppen- und Jugendräume auf.

pic\_08 Johanneskirche: Eine Brandschutzverglasung aus Janisol 2 schließt den Jugendraum zum Treppenhaus hin ab.

**Ansprechpartner für die Redaktion:**

Schüco International KG

Ulrike Krüger

Karolinenstr. 1–15

33609 Bielefeld

Tel.: +49 (0)521 783-803

Fax: +49 (0)521 783-657

Mail: PR@schueco.com